

Er scheint  
wöchentlich  
dreimal und  
zwar:  
Dienstag  
Donnerstag  
Samstag.  
Konnement  
in der Stadt  
vierteljährlich  
90 J  
monatl. 30 J  
Bei allen württ.  
Postanstalten  
und Boten im:  
Orts u. Nach-  
barortsverkehr  
viertelj. 1.10. A  
außerhalb des-  
selben 1.15. A;  
hierzu Bestell-  
geld 15 J.

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad

und zugleich Verkündigungsblatt der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern, Enzklösterle etc.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ ist in Wildbad und Umgebung das am meisten gelesene und billigste Blatt.

Telefon Nr. 41.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Wildbad

Inserate  
nur 8 J  
Auswärtige  
10 J die Klein-  
spaltige  
Garnanzteile.  
Textilien 15 J  
die Petitzeile.  
Bei Wieder-  
holungen  
entspr. Rabatt  
Abonnement  
nach Ueberein-  
kunft.

Nr. 123

Dienstag, den 18. Oktober 1904.

Jahrg. 21

## Militärverein

„Königin Charlotte.“  
**Singstunde**

Freitag, den 21. Oktober,  
abends 8 Uhr,

in der „Sonne.“  
Neuanmeldungen können um diese  
Zeit erfolgen.

Der Vorstand.

**Frankfurter  
Bratwürste**

empfiehlt  
Germann Kuhn.

**Fertige Strümpfe,  
Socken,**

sowie

**Kinder-Strümpfe**

mit doppelten Knien,  
gut und schön gestrickt, empfiehlt  
Emilie Beck.

## Viele Krauke

leiden an: Blutarmut, Bleichsucht,  
Nerven-, Magen-, und Verdauungs-  
schwäche, Mattigkeit, Abmagerung,  
Angstgefühl, Kurzatmigkeit, Herz-  
klopfen, Kopfweh, Rückenschmerzen,  
Appetitmangel, Blähungen, Sodbrennen,  
Aufstoßen, Erbrechen etc.  
und sieden oft langsam da-  
hin ohne den wahren Grund  
ihrer Leiden zu ahnen und das  
richtige Heilmittel zu finden.

Auskunft über ein ganz hervor-  
ragendes ärztlich wärmstens emp-  
fohlenes Heilmittel erteilt auf Grund  
eigener Erfahrung und zahlreicher  
Dankschreiben Solcher, die dieses  
Mittel gleichfalls mit bestem Erfolg  
gebraucht haben gern an Jedermann  
kostenlos

Conrad Schmitz II.,  
Godesberg a. Rh.

Frisch eingetroffen:

**Kieler  
Bismarckheringe**

und

**Kieler  
Kollmöpfe**

bei  
Carl Wilh. Bott.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

**Freiwillige Feuerwehr**

Wildbad.

**Uebung**

des I., II. und IV. Zuges am  
Samstag, den 22. Oktober 1904,  
abends 7/8 Uhr.

Antreten am Magazin.

Das Kommando.

**Wer ohne Provisionsvorschuß**

ein Geschäft, Grundstück, Gasthof, Hotel, Güter, Wertstatt, Fabrik,  
Bauparzellen, Hypotheken, Ziegeleien schnell verkaufen will, wende  
sich an das verzweigte Bureau „Germania“, Inh. S. Croner  
zu Berlin, Dirschstr. 24.

Unser Vertreter ist zu diesem Zweck Ende Oktober hier und  
in Umgegend anwesend, und ersuchen wir um vorherigen schrift-  
lichen Bescheid ob kostenloser Besuch erwünscht an Filialleiter Hr.  
C. Croner, Straßburg i. G., Ruprechtsauer Allee 2.

Strengste Diskretion!

Empfehle meine praktische

**Obstaufbewahrungs-  
Gestelle.**

Dieselben können im kleinsten Raume und in beliebiger Höhe auf-  
gestellt werden. Interessenten können Muster bei mir einsehen.

**H. Volmer Schreinerei.**

Irische Musgrave- Oefen	Füll- Regulier- Oefen	Koch- Oefen	Saal- Oefen
-------------------------------	-----------------------------	----------------	----------------

H. Kilsheimer Nachf., Pforzheim,  
Mehgerstraße Nr. 9.

**Geschäfts-Verlegung.**

Der titl. Einwohnerschaft zur gefälligen Kenntnis, daß mein  
Geschäft sich von jetzt ab

**Hauptstraße 84a**

im Hause des Herrn Fr. Schmid, Schreinermeister befindet.

**Karl Schmid, Metzger.**

**Schuhwaren-Geschäft**

Wilh. Lutz, Schuhmacher, Hauptstraße 117

empfiehlt sein gut sortiertes Lager gut gearbeiteter  
Schuhe u. Stiefel jeder Art für Herren,  
Damen, Knaben, Mädchen u. Kinder  
in Sommer und Winterwaren, in einfachen, sowie feinsten  
Qualitäten. Ferner empfehle Turnschuhe, Gummi-  
galoschen, Holzschuhe mit u. ohne Filzfutter, Preise  
billigst. Sorgfältige Ausführung nach Maß. Reparaturen rasch u. billig

Der Unterzeichnete ist gesonnen seinen

**Acker**

im Löwenberg, sowie seine  
Wiese in der Eiselklinge zu  
verpachten.

Jakob S. Krauß.

Ia.

**Kartoffel-Brot,**

2 Pfund u. 4 Pfund-Laibe,

empfiehlt  
Bäcker Bechtle.

**Eine Wohnung**

für eine kleine Familie hat bis 1  
Januar zu vermieten.

Näheres in der Exped. ds. Bl. 117

**Zu kaufen gesucht  
ein Acker**

oder Wiese im oberen  
Löwenberg oder Kappelberg.

Anträge nimmt die Expedition ds.  
Blattes entgegen. 116

Neues

**Sauerkraut**

per Pfund 18 Pfg.  
empfiehlt  
Chr. Batt.

Schöne

**Pfäzer Zwiebel**

empfiehlt  
Chr. Batt.

**Ia. Citronen**

empfiehlt  
Bäcker Bechtle.

**Schokolade**

von  
Suchard,  
Waldb-  
baur,  
Mosser, von guten bis hochfeinsten  
Qualitäten, empfiehlt  
Bäcker Bechtle.

Richard Müller's

**Schnellglanz-**

**Putzpulver,**

bestens Putzmittel für alle Metalle  
per Paket 10 Pfg. und 20 Pfg  
empfiehlt

Chr. Batt.

## Zwangs-Versteigerung.

Morgen Mittwoch, den 19. ds., nachmittags 1 Uhr, wird im Pfandlokal, im Wege der Zwangs-vollstreckung

ein Kleiderkasten

öffentlich gegen bare Bezahlung ver-  
steigert, wozu Kaufs Liebhaber einge-  
laden sind.

**Gerichtsvollzieher: Bott.**

Empfehle mein großes Lager in  
**Schlipsen** von 10 Pf. an  
**Krawatten**  
für Umlege- und Stehkragen von  
40 Pfg. an, sowie in  
**Resten für Kleider u. Blusen**  
per Meter von 40 Pfg. an.  
**Fr. Volz.**

Jeden Tag frische  
**Süßrahm-Tafelbutter**  
empfiehlt **Chr. Batt.**

## Gewerbliche und weibliche Fortbildungs-Schule.

Der Unterzeichnete beginnt am

**Dienstag, den 1. November 1904,**

Anmeldung: für Mädchen am Montag, den 31. Oktober, nach-  
mittags 4 Uhr.

" für Knaben am Montag, den 31. Oktober, abends  
1/8 Uhr in der Realschule.

Der Gewerbeschulrat.

## Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden  
und Bekannten die schmerzliche Mitteilung,  
daß mein lieber Sohn, unser Bruder

**Ernst Höll, Wärteranwärter,**

gestern früh 10 Uhr durch ein Unglücksfall  
verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Mittwoch nachmittag 4 Uhr.

## Große württembergische Geld-Lotterie



zu Gunsten von Lustschiffahrts-Zwecken.  
Hauptgewinn 60,000 Mark.

Los 3 Mark 21

Ziehung am 22., 23. und 24. November 1904  
ebenso

Los von der

## grossen Geld-Lotterie

zum Bau einer Kirche in Maßenbachhausen.

Ziehung 13. Januar 1905. Los 1 Mk. 13 Lose 12 Mk.

Hier zu haben bei

**C. W. Bott.**

**Chr. Brachhold, Wildbad,**

König-Karls-Strasse 81 B.

empfiehlt

Süd-Weine, Badische Weine,

Diverse Marken Cognacs,

Burgeff, Kessler-Sekt

franz. Champagner

Tee's neuester Ernte,

Houtens Cacao,

**Grosses Cigarren-Lager**

in circa 50 Sorten.

„Havana-Cigarren.“

**Welschkorn, Gerste, Weizen,**  
sowie alle Sorten **Futter**

für Schweine, Hühner, Tauben etc. immer vorrätig und billig in  
1a. Qualität bei

Telefon 39,

Theod. Bechtle.

## Hurra! Der Neue!

(Eine lustige Anekdote.)

Hurra! Der Neue, er ist da!  
Gefüllt ist mancher Eimer,  
Obs süß'ger Kaiserstühler ist,  
**Markgräfler, Deidesheimer!**  
Es fließt vom Glase in den Mund  
Die gold'ne Weineswelle,  
Und dennoch bleibt der „Neue“ oft  
Ein tüchtiger Geselle!

Er stieg schon manchem in den Kopf,  
War öfters schuld am Kaufen,  
So ist es heut, so war es schon  
Zur Zeit der Hohenstaufen!  
Er packet ohne Unterschied  
Sich seinen Mann beim Kragen,  
— Die Wach- und Schließgeschell-  
schaft hat

Schon manchen heimgetragen! !

Doch abgeseh'n vom neuen Wein,  
Der süßig ausnahmsweise,  
Sieht man das Allerneuste auch  
Bei uns zu bill'gem Preise!  
Bei Ornstein-Schwarz, da findet man  
Vom Guten stets das Beste,  
Ob man nun einen Anzug sucht,  
Ob Hose oder Weste! !

## Das Beste Das Neueste Das Schönste

was in Konfektion gebracht, haben wir in allen Artikeln in

## größter Auswahl

auf Lager. — Unsere große Verkaufsräumlichkeiten Galerie  
und 2 Stockwerke Magazine sind gefüllt; wer kaufen will,  
gehe nur

**8 westl. Karl-Friedrich-Str. 8**

Herren-Anzüge von 8 Mk. an in haltbaren Stoffen  
und guter Verarbeitung.

Herren-Anzüge von 15 Mk. an in modernen Stoffen,  
neuesten Façons und feiner Verarbeitung.

Herren-Anzüge von 20 Mk. an, das Schönste und  
Neueste, prima Verarbeitung.

Herren-Anzüge von 30 Mk. an, auf Kofshaar ge-  
arbeitet, von Maßanfertigung nicht zu unterscheiden.

Jünglings-, Burschen- und Knaben-Anzüge  
Tausende auf Lager, alles entsprechend billiger.

Herren-Heberzieher von 9 Mk. an, guter Double.

Herren-Heberzieher von 14 Mk. an, in modernen  
guten Stoffen und Façons.

Herren-Heberzieher von 18 Mk. an, in Eskimo,  
Kammgarn und Cheviot, feines Wollfutter.

Herren-Heberzieher von 24 Mk. an, das Beste und  
Feinste in allen Arten und Stoffen.

Maglan, Ulster für Herren, Burschen u. Knaben  
unerreichte Auswahl und das Feinste im Geschmack.

Voden-Joppen in allen Größen, von den billigsten bis  
zu den feinsten in Stoff und Façon.

Hosen, Tausende auf Lager, von der billigsten Arbeits-  
hose bis zur feinsten Sonntagshose, nur haltbare  
ausgewählte Stoffe.

Unser reeller Verkauf ist bekannt, wir  
sind auf der Höhe der Zeit, bieten das Beste  
zu billigen Preisen, daher der Erfolg.

Größtes Spezialgeschäft von

## Ornstein & Schwarz,

Zforzheim,

8 westl. Karl-Friedrich-Strasse 8.

NB. Für Reservisten

**größte Preisermäßigung.**

## Aus Stadt und Umgebung.

\* Auf bedauerliche Weise kam gestern vormittag 10 Uhr der 24jährige Sohn des Bahnwärters Höll ums Leben. Auf der Bahnstation Höfen kam derselbe beim Rangieren zwischen zwei Puffer und wurde ihm der Brustkorb vollständig eingedrückt, so daß er nach einer viertel Stunde verschied.

**Pforzheim, 15. Oktober.** Der hier bedienstete Fuhrknecht Christian Großmann aus Agenbach hatte heute mittag das Unglück, auf der steilen Hachelstraße von seinem mit Holz und Kohlen beladenen Britschwagen herabzufallen. Er geriet dabei unter die Räder, wobei er 40 bis 50 Meter weit geschleift wurde. Der 36 Jahre alte Mann erlitt einen komplizierten Knochenbruch, sodaß er nach Anlegung eines Notverbandes in das städtische Krankenhaus verbracht werden mußte. Wenn noch innere Verletzungen dazu getreten sind, dürfte der Verunglückte kaum mit dem Leben davonkommen.

## Mundschau.

**Tuttlingen, 17. Oktober.** Als Preisrichter für das nächste Jahr in hiesiger Stadt stattfindende 10. Gaufrüherfest des württembergischen Schwarzwald-Gaufrühersbundes wurden bestimmt die Herren Chordirektor Alt in Ellwangen, Chordirektor Schlaich in Schwäb. Gmünd und Chordirektor Julius Wengert in Stuttgart.

**Heidenheim, 17. Oktober.** Das mit einem Kostenaufwand von 170 000 Mark erbaute, höchst zweckmäßig eingerichtete städtische Volksbad wurde gestern eingeweiht und wird morgen dem Betrieb übergeben.

**Ravensburg, 17. Oktober.** In der Sitzung der Finanzkommission erstattete deren Vorstand Bericht über den finanziellen Abschluß des Sängersfestes. Danach betragen die Einnahmen 44 600 Mk., welchen 40 700 Mk. Ausgaben gegenüberstehen; es verbleibt somit ein Ueberschuß von rund 3900 Mk.

**Gaislingen a. St., 16. Oktober.** Kommerzienrat Schausfler, der Leiter der weltberühmten Geislinger Metallwarenfabrik, ist gestern nacht infolge eines Blutsturzes gestorben. Er war am Abend von einer Geschäftsreise aus Berlin zurückgekehrt und wurde heute morgen tot in seinem Bette aufgefunden. Der Verlebte war unverheiratet.

## Tages-Nachrichten.

**Berlin, 17. Oktober.** Sonntag früh wurde die 44jährige Plätterin und Prostituierte Elise Wäcker in ihrer Wohnung in der Bogenstraße tot aufgefunden; sie scheint durch Knebeln erstickt worden zu sein. Der Leib war 28 Zentimeter lang aufgeschliffen, sodaß die Gedärme hervortraten. Es liegt ein Lustmord vor. Mehrere Personen wurden als verdächtig verhaftet, aber wieder freigelassen. Die Polizei schreibt eine Belohnung von 1000 Mark auf die Ergreifung des Täters aus.

**Leipzig, 17. Oktober.** Gemeinsam zu sterben beschloß das Ehepaar Linke, 37 und 34 Jahre alt. Linke nahm sich durch Erhängen das Leben, während seine Gattin mit durchschnittener Pulsader in einer Blutlache vor ihrem Bette liegend aufgefunden wurde. Sie wird voraussichtlich dem Leben erhalten bleiben.

**Zittau, 16. Oktober.** Am 14. ds. wurde die völlig entblößte Leiche eines 17jährigen Mädchens aufgefunden. Es handelt sich um einen Lustmord.

**Madrid, 17. Oktober.** Die Prinzessin von Asturien wurde in Madrid von einer Tochter entbunden. Ihre Entbindung war infolge einer Darmerkrankung vorzeitig eingetreten. Sie ist heute nachmittag an einem Herzschlag gestorben.

**Detmold, 17. Oktober.** Die Tatsache, daß der sächsische Graf Hohenthal zum Referenten im Lippeschen Streitfall im Bundesrat ausersehen ist, gilt als ein Symptom für eine Lippe günstige Stimmung, da Graf Hohenthal ein Freund der Biesterfelder ist. Der Entscheidung sieht man in Biesterfelder Kreisen beruhigt entgegen. Wie verlautet, ist Graf Posadowsky von dem Streit persönlich schmerzhaft berührt und gleich dem Reichsfinanzminister Bülow bestrebt, für seine allerschnellste Beilegung einzutreten. Die Konferenz des Ministers Sevelot mit ihm galt ausschließlich Lippe.

**Bilmitz, 17. Oktober.** Gestern fand die Sektion der Leiche des Königs Georg statt. Prof. Seffner-Leipzig war am Mittag des 15. eingetroffen, um die Totenmaske abzunehmen.

Die Ueberführung der Leiche König Georgs erfolgt heute abend 6 Uhr mittels Schiff; die Ankunft in Dresden ist auf 8 Uhr festgesetzt. Die Beisezung erfolgt am Mittwoch abend 8 Uhr.

**Potsdam (neues Palais), 15. Oktober.** Anlässlich des Ablebens des Königs von Sachsen wurde eine Hoftrauer von 3 Wochen angehängt.

**Dresden, 15. Oktober.** Der Nachfolger des Königs Georg trat als König Friedrich August der Dritte die Regierung an.

**Magdeburg, 17. Oktober.** Wie der hiesigen „Volksstimme“ aus Bielefeld mitgeteilt wird, hat sich der sozialdemokratische Reichstags-Abgeordnete für Kalbe-Mischerleben, Albert Schmidt-Magdeburg, gestern nachmittag in einem Anfall von geistiger Umnachtung von einem Zuge bei Bielefeld überfahren lassen. Er war sofort tot.

**Potsdam, 17. Oktober.** Der Kronprinz ist heute morgen um 9 Uhr aus Baden-Baden hier eingetroffen.

**Breslau, 17. Oktober.** Ueber eine eigenartige Vorstellung wird von hier der Frkf. Btg. erzählt: In Goldberg erscheint auch das landrätliche Paar bei einem Feste. Die Landrätin setzt sich zu den Bürgerfrauen und stellt sich ihrer Nachbarin vor: „Frau v. Tepper-Vaskli!“ „Und ich“, erwiderte die Angeredete, „bien de Fro vom Tepper (Töpfer) Krause.“

## Rußland und Japan.

**London, 17. Oktober.** Meldungen aus Tokio erhöhen den Eindruck der russischen Niederlage von Jentai. Die Japaner haben darnach ihren bisherigen größten Sieg errungen. Die Verluste der Russen seien auf 30 000 Tote und 70 000 Verwundete zu schätzen. Angeblich sind 160 Geschütze erobert. Die Masse der russischen Toten erfordert jetzt Verbrennung. Die Russen flohen nordwärts, allerseits verfolgt. Mukden ist unhaltbar. Der Rückzug muß auf Tiling und Charbin erfolgen. Die Japaner erhalten fortwährend Verstärkungen. Die Generale Fajhima und Prinz Kanin haben jetzt auch in der Mandchurei aktive Kommandos erhalten. Vier russische Divisionen sind durch Kuroki abgeschnitten und südwärts zum Taitseho gedrängt, wo 10 Kilometer östlich von Penschu Prinz Kanin ihnen entgegentrat und ihnen eine Schloppe beibrachte. Ihre Lage erregt in Petersburg Besorgnis. Die Japaner errichten überall wieder Befestigungen. Sie erwarten kein baldiges Ende des Krieges, aber die baldige völlige Räumung der Mandchurei durch die Russen und die Besetzung durch die Japaner.

## Enterbt.

Roman.

Nach dem englischen frei bearbeitet von Klara Rheinau.

3) Nachdruck verboten

„Mein, ich werde nicht tapfer sein, schon der Gedanke daran macht mich feige. Wenn es irgend ein großes Unglück wäre, das alle meine Tugenden, — anererbte Tugenden, wie Mut und Stärke mach riese, ja dann wäre alles gut. Aber so wie es ist, wird jeder Fehler, jede schlimme Anlage in mir zu gigantischer Größe heranwachsen, dies fühle ich — dies sehe ich voraus.“

„Vielleicht wird es doch nicht gar so schlimm werden, Miß Neflie. Darf ich Ihnen noch etwas sagen?“

„Sagen Sie, was Sie wollen,“ war die gleichgültige Erwiderung.

Er blickte in ihr schönes, bekümmertes Antlitz.

„Einst befreite eine kleine Maus einen Löwen, erzählt die Fabel; der armseligste Sklave kann seines Herrn Leben retten. Stoßen Sie das Anerbieten meiner unbegrenzten Hingebung nicht mit Verachtung von sich, weil ich in dieser großen Welt eine solch unbedeutende Persönlichkeit bin. Meine kleinen Talente, meine Verstand, mein Herz sind zu Ihrer Verfügung. Lassen Sie mich für Sie tun, was in meinen schwachen Kräften steht.“

„Sie sind sehr freundlich,“ sagte sie zerstreut.

„Freundlich!“ wiederholte er, nur mit Gewalt seine Gefühle bemeisternd. „Miß Neflie, sollten Sie jemals in die Lage kommen, eines Freundes zu bedürfen, dann erinnern Sie sich meiner. Ich würde mein Leben geben, um Ihnen zu dienen.“

„Sie sind sehr freundlich,“ wiederholte sie in dem nämlich zerstreuten Tone und wandte

sich, leicht den Kopf zum Gruße neigend, von ihm ab, um in das Haus zurückzukehren.

## 2. Kapitel.

Die Abtei Lancelwood mit ihren malerischen, ephemerumranken Türmen und Türmchen, ihren prächtigen Gärten und Terrassen ist eine der herrlichsten Besitzungen Englands, das Ideal eines stattlichen englischen Heims.

Bivien Neflie vermied die große Eingangspforte. Durch eine kleine Seitentür betrat sie das Haus und begab sich nach dem Zimmer der Haushälterin, woselbst diese sie achtungsvoll empfing.

„Ich habe Ihnen etwas zu sagen, Frau Spenser, und Holmes, dem Hausmeister ebenfalls. Kommen Sie mit ihm nach dem Morgenzimmer.“

Gerald Dorman hatte sie richtig beurteilt. Welches auch ihre Gefühle sein mochten, zum Geschwätz der Dienerschaft durfte sie nicht werden.

Das Morgenzimmer war fast das reizendste Gemach in der ganzen Abtei — ganz in roso und Gold gehalten, mit weißen Spitzgardinen.

Bivien nahm in einem eleganten Fauteuil Platz, und als die beiden Dienstboten eintraten war es ihr gelungen, jede Spur einer tieferen Erregung aus ihren Zügen zu verbannen.

„Sie stehen an der Spitze des Haushaltes,“ redete sie die beiden an, „darum beschied ich Sie hierher, um Ihnen zu sagen, daß mein Vater, Sir Arthur Neflie, sich wieder verheiratet hat und mit seiner Gattin, Lady Neflie, am Dienstag abend hier eintreffen wird.“

„Du meine Güte!“ rief Frau Spenser, alle Etikette bei Seite setzend. „Ich bitte um Verzeihung — Miß Neflie — aber es kommt alles so plötzlich.“

„Für Sie vielleicht,“ war die stolze Entgegnung.

„Sir Arthur hat eben selbst die Zeit ausgewählt, um Ihnen diese Mitteilung zukommen

zu lassen.“

„Gewiß, gewiß,“ sagte die verdutzte Haushälterin. „Verzeihen Sie meine voreilige Rede. Welche Befehle haben Sie zu geben, Miß?“

„Sir Arthur hat an Herrn Dorman eine Liste mit Instruktionen gesandt. Wenden Sie sich an ihn, wenn Sie irgendwelche Auskunft wünschen.“

Sie verstanden, daß sie entlassen waren und zogen sich mit Bewunderung zurück.

„Das wird ihr nicht behagen,“ sagte Herr Holmes mit ernstem Kopfschütteln. „Das wird hart für sie sein, eine Stiefmutter über sich gesetzt zu sehen, nachdem sie so lange die Herrin gewesen.“

„Was fällt Ihnen ein, Herr Holmes,“ meinte die scharfsichtige Haushälterin, „weder Stiefmutter noch ein junges Weib, noch sonst jemand wird über Miß Neflie gesetzt werden.“

Bivien hatte ihr Wort behalten. Um müßigem Geschwätz vorzubeugen, hatte sie die große Neuigkeit selbst bekannt gemacht. Aber sonst wollte sie nichts tun. Herr Dorman begab sich selbst in das Zimmer der Haushälterin und wiederholte die erhaltenen Anordnungen und Befehle. Er sah sich auch genötigt, deren Ausführung zu überwachen. Ein einziges Mal nur mischte sich Bivien ein und dies war, als die Gemälde aus dem „blauen Zimmer“ entfernt wurden. Es befand sich ein sehr schönes Porträt ihrer Mutter, Constanze Howard, darunter — das Bild eines schönen, aristokratischen Mädchens mit dem Schatten frühen Todes in den ausdrucksvollen Augen. Nicht von ihr, dieser blonden jugendlichen Mutter, hatte Bivien ihre glühende südliche Schönheit geerbt. Sie betrat das Zimmer, gerade als die Leute im Begriffe waren, das Porträt herabzunehmen.

„Wer hieß Sie dieses Bild entfernen?“, fragte sie rasch.

„Herr Dorman, Miß“, erwiderte einer der Diener mit einer ängstlichen Verbeugung.

London, 16. Oktober. Nach Meldungen aus Tschifu soll dort ein drahtloses Telegramm Stößels eingegangen sein, das dem dortigen russischen Konsul meldet, daß in Port Arthur die Vorräte an Kohlen und Munition ausgegangen seien.

### Verschiedenes.

Die Kraft des Blitzes ist ziemlich groß, wie sich bei Versuchen herausgestellt hat, die man im Laboratorium von Siemens u. Halske zu Charlottenburg vorgenommen hat. Die Anregung hierzu wurde dadurch gegeben, daß bei einem Gewitter im Sommer in Clarsthal am Harz der in ein Haus schlagende Blitz zwei vier Millimeter starke eiserne Nägel zerschmolz, die in einem hölzernen Balken steckten. Die dazu notwendige Kraftleistung zu bestimmen, ist in den Versuchen gelungen. Man konnte durch die Anwendung starker elektrischer Ströme feststellen, daß jener Blitzstrahl eine Stärke von 7000 Pferdekraften besessen haben muß, wobei ein Zeitmaß von einer Sekunde angenommen worden ist. Da aber diese Zeit auf alle Fälle zu hoch begriffen ist und man vielmehr annehmen kann, daß zum Zerschmettern der beiden Eisennägel schon der zehnte, wenn nicht der hundertste Teil einer Sekunde genügt, so nimmt der Kräfteeffekt in demselben Maße zu, wie sie der Bruchteil der Sekunde verringert. Daß den Blitzstrahlen eine Kraft innewohnt, die über jede, noch so kühne Mutmaßung hinausgeht, läßt sich am besten an den durch sie angerichteten Verheerungen

erkennen. Nach den Aufzeichnungen des schlesischen Chronisten, Pastor Volkmar, hat im Jahre 1755 ein Blitzstrahl im Riesengebirge bei den sogenannten Dreisteinen einen ungeheuren Felssturz in einer höhlenartigen Öffnung unten am Boden durchschlagen und die ganze ungeheure Last der Felsen, die Millionen von Zentnern betragen dürfte, umgeworfen, sodaß es heute aussieht, als wenn dieselben neben einander hingelegt worden wären. Ein anderer Blitz durchfuhr einen Felsen in der großen Schneegrube von oben bis auf den Grund und schlug die ganze Vorderwand in große Felsstücke, wodurch reiche Blei- und Silbererze bloßgelegt wurden. Das durch den Felssturz verursachte Geräusch soll viele Meilen weit hörbar gewesen sein. Derselbe Chronist erzählt, daß bei einem späteren Gewitter die Kapelle auf der Schneetoppe, die sehr viel von Blitzschlägen heimgesucht wird, von einem solchen getroffen worden sei, der die in der Kapelle befindlichen heiligen Gefäße zusammengeschmolzen habe. Ein anderes mal seien zu gleicher Zeit verschiedene Blitze durch das Dach des Koppenhauses gefahren, die sämtlich den Ofen getroffen hätten, dessen eiserne Teile in Klumpen zusammengeschmolzen. — Als vor einigen Jahren der Blitz in eine exerzierende Kompagnie Soldaten schlug, fuhr er dem zuerst getroffenen Soldaten am Gewehr herunter und schmolz das aufgesteckte Seitengewehr an der Verbindungsstelle mit dem Lauf zusammen und den letzteren zu. In der Gegend

von Leipzig erschlug der Blitz einen auf dem Heimweg begriffenen Arbeiter, indem er an dem aufgespannten Schirme niederfuhr. Der bei dem Erschlagenen in einem Beutel befindliche, aus Kupfer-, Nickel- und Silbermünzen bestehende Geldbetrag wurde hierbei zu einem einzigen Klumpen geschmolzen. Weitere Beispiele von der Kraft des Blitzes ließen sich noch massenhaft anführen; freilich bleiben sie aber in der Mehrzahl der Fälle unbekannt. (Werkt.)

Das Petroleum in Japan ist im Jahre 674 vor Christo entdeckt. Damals regierte dort der Kaiser Tenchi, dem mehrere Proben unter dem Namen „brennendes Wasser“ für Rohöl und „brennende Erde“ für Asphalt überreicht worden sein sollen. Später sei dann noch brennender Wind“ für Naturgas dazu gekommen. Zuverlässige Nachrichten von einer praktischen Verwendung des Petroleums reichen indessen nicht über das Jahr 1613 hinaus, um welche Zeit ein Mann namens Nagara in der Stadt Miitsu Del fand und dieses auf eigene Kosten zu raffinieren begann, indem er es in einem kleinen gußeisernen Kochkessel destillierte. Gegenwärtig beträgt die Zahl der japanischen Delraffinerien 95, die eine Gesamtleistungsfähigkeit von täglich 4200 Barrels (1 Barrel ist 1,51 Hektoliter) besitzen. (Werkt.)

Die Goldwäscherei im Feuerlande soll fortan mit großen Dampfbaggern betrieben werden. Natürlich sind es Amerikaner, die dies Goldmachen mit Dampf betreiben wollen. (Werkt.)



## Sunlight Seife

wird in allen einschlägigen Geschäften in folgenden populären Formaten und Preisen abgegeben: das elegante handliche Doppelstück im Karton kostet 25 Pf; das große mächtige Oktogonstück (Achtformat), zwei Stück im Karton, kostet 35 Pf und das kleine vornehme Oktogonstück (Achtformat) kostet 10 Pf. Man besterhe darauf, die Stücke in Originalverpackung zu erhalten, da unzählige minderwertige Nachahmungen in den Handel gebracht sind.

„Wohin soll es gebracht werden?“ fragte sie weiter.

„In das Boudoir im westlichen Flügel,“ war die Erwiderung.

Ein tiefes Weh erfaßte sie. Sichtlich hatte Sir Arthur, als er seine Anordnungen traf, auch seiner Mutter Porträt vergessen, sonst würde er es gewiß nicht für das Zimmer seiner zweiten Frau bestimmt haben.

„Lassen Sie das Bild an seinem Platze“, sagte sie. „Ich werde mit Herrn Dorman darüber sprechen.“

„Nur zu froh, sich entfernen zu können, eilten die Leute weg; und jetzt gab Vivien's Stolz nach — die dunkeln Augen füllten sich mit Tränen. Sie trat vor das Bild; lange und zärtlich blickte sie in die edlen traurigen Züge, und dann bebten ihre Lippen, und bittere Tränen strömten über ihre Wangen.“

„Er hat einer anderen Deinen Platz eingeräumt, liebe, liebe Mutter“, schluchzte sie; „er hat Dich vergessen. Eine andere hat sein Herz, seine Liebe gewonnen; eine andere wird in Deinen Zimmern wohnen, am Tische Deinen Platz einnehmen, Deine Juwelen tragen; er wird einer andern die zärtlichen Namen geben, bei denen er Dich sonst nannte. Aber ich werde Dich nie vergessen, meine geliebte Mutter; je weniger er Dich liebt, desto inniger will ich Dich lieben; und mit meinem ganzen Herzen will ich die hassen die es gewagt hat, Deine Stelle einzunehmen.“

Wie die Königin der Rache schwebte sie jetzt in Dorman's Studierzimmer.

„Herr Dorman“, begann sie, „darf ich Sie bitten, sich etwas zu merken? Ich verbiete hiermit jedem, das Bild meiner Mutter zu berühren; wer es dennoch zu tun wagt, wird die Folgen zu tragen haben.“

„Ihrem Befehl soll gehorcht werden, Miß Nestlie“, erwiderte er. „Ich werde Sorge dafür tragen.“

Seine Unterwürfigkeit entwarfnete sie.

„Schließlich,“ dachte sie, „ist es nicht seine Schuld — er verdient keinen Tadel.“ So fügte sie dann sanfter bei. „Ich werde Sir Arthur davon in Kenntnis setzen, daß es mein Wunsch ist, das Porträt möge entweder an dem seitherigen Platze verbleiben oder in meine eigenen Zimmer verbracht werden.“

„Niemand soll es berühren, Miß Nestlie,“ war die ehrerbietige Erwiderung.

Vivien verließ das Zimmer und der junge Sekretär sagte leise vor sich hin:

„Es ist sehr hart für sie — sehr hart.“

Und so war es wirklich härter, als selbst er erraten konnte. Seit dem Tode ihrer Mutter — Vivien zählte damals erst sechs Jahre — hatte sie sich als die Erbin von Lancelwood betrachtet. Sie waren eine alte Familie, diese Nestlie's von Lancelwood. Sie hatten früher keinen Titel gehabt, denn sie lehnten die Ehren und Würden ab, die man ihnen anbot. „Wir können keinen edleren Titel haben, als Nestlie von Lancelwood,“ sagten diese Abkömmlinge eines alten stolzen Geschlechtes. In ihrer Familie bestand das Gesetz, daß die Güter auf den Sohn übergehen mußten; war aber nur eine Tochter vorhanden, so bekam sie dieselben, mußte aber bei ihrer Verheiratung den Namen Nestlie beibehalten.

Der gegenwärtige Sir Arthur war der erste Baronet und man sagte, er habe den Titel nur angenommen, weil dies mit weniger Umständen verknüpft gewesen sei, als wenn er ihn ausgeschlagen. Schon in früher Jugend hatte er sich mit Constanze Howard, einem der edelsten Mädchen Englands, vermählt. Mit inniger Liebe hing er an seiner schönen, jugendlichen Gattin; und als sie starb und ihn mit der kleinen Vivien allein zurückließ, tat er den Ausspruch, nichts könne ihn dazu bestimmen, sich noch einmal zu verheiraten. Man glaubte ihm; die Nestlies waren ein edles Geschlecht, treu und zuverlässig. Und so wurde dann Vivien von Kindheit an als die Erbin von Lancelwood betrachtet. Sir Ar-

thur erzog sie als seine Erbin — er lehrte sie alles, was die Verwaltung von Lancelwood betraf. Sie kannte die Geschichte jeder einzelnen Farm, jedes Hauses, jeder Hütte.

Als sie älter wurde und ihm mehr eine Gefährtin sein konnte, entschloß sich Sir Arthur, einen Sekretär zu engagieren, der ihm einen Teil seiner Korrespondenz besorge.

Er suchte lange nach einer passenden Persönlichkeit. Endlich traf er in London Gerald Dorman und fand in ihm den Sohn eines alten Studienfreundes. Gerald war ein lebhafter, intelligenter, ehrenhafter, junger Mann — sein Bruder Thomas ein Bücherwurm. Er hatte keinen Gedanken, keine Sorge außer seinen Büchern — sie waren ihm alles — Gerald pflegte zu sagen, er würde ruhig dabei sitzen bleiben, während ihm das Haus über dem Kopf abbrenne. Sir Arthur engagierte Gerald als seinen Sekretär und allgemeinen Assistenten.

Anfangs sagten die Leute, es sei gefährlich, einen schönen jungen Mann wie Gerald unter ein Dach mit der schönen Vivien zu bringen. Aber die so sprachen, kannten Sir Arthur's Tochter nicht.

Ihr Vater selbst dachte an keine Gefahr. Er kannte Vivien — er kannte ihren Stolz ihre Würde.

Sir Harry Lane, ein alter Freund und Nachbar, war der Einzige, der die Sache bei ihm zur Sprache brachte.

Sir Arthur hörte ihm geduldig zu und antwortete dann.

„Mein lieber Sir Harry, wenn meine Tochter irgend eine hervorragende Eigenschaft hat, so ist es ein großer Ahnenstolz; und dieser allein wird sie davor bewahren, jemals etwas eines Nestlies Unwürdiges zu tun. Unter uns ge sagt, ich wünschte, sie hätte etwas weniger davon.“

(Fortsetzung folgt.)